

So berechnet sich der Gleichgewichtspreis

In Deutschland produzierte Ware ist per Gesetz gentechnikfrei. Daher sollte man erwarten, dass die Prämie für GVO-freie Sojabohnen auch an inländische Anbieter gezahlt wird. Wenn der Wettbewerb auf allen Stufen funktioniert und keine anderen Probleme wie beispielsweise fehlende regionale Verarbeitungskapazitäten hinzukommen, würde die überschlägige Kalkulation des rechnerischen Gleichgewichtspreises für Sojabohnen wie folgt aussehen:

Je Tonne Soja fallen ca. 720 kg Schrot, 80 kg Schalen und 180 l Sojaöl an. Eine Prämie für GVO-freie Ware lässt sich nur für den Schrotanteil der Sojabohne erzielen, nicht für die Schalen und das Öl. Damit ergibt sich der Wert der Sojabohnen zu 72 % aus dem Preis für GVO-freies Sojaschrot. In Straubing wurden nach Daten der Bayerischen Warenbörse 2018 bis 2020 im Schnitt 437 €/t gezahlt. Weitere 18% des Sojabohnenwertes ergeben sich aus dem Preis für Sojaöl – notiert wurden im genannten Zeitraum 675 €/t. Die 80 kg Schalen werden mit einem Durchschnittspreis von 160 €/t in Anrechnung gebracht. Gemäß diesen Annahmen liegt der Sojabohnenwert bei rund 450 €/t. Abzüglich 40 €/t Verarbeitungs- und Umschlagkosten, sowie einer Marge für die Mühle läge der rechnerische Gleichgewichtspreis bei 410 €/t frei Mühle. Wenn dann noch 20 €/t für Erfassung und regionalen Transport abgezogen werden, ergeben sich ca. 390 €/t ab Hoftor.

Der ab Hof-Preis liegt in Süddeutschland 30 €/t unter dem Gleichgewichtspreis!

Diesen rechnerischen Gleichgewichtspreis konnten Landwirte über die letzten drei Jahre am Markt nicht realisieren. Die Großhandelsnotierungen für Sojabohnen in der Region Straubing schwankten zwischen 332 €/t und 376 €/t. Der durchschnittliche Preis betrug 357 €/t. Folglich ist der rechnerische Gleichgewichtspreis von 410 €/t im Schnitt um rund 50 €/t unterschritten worden. Mit Blick auf die Sojabohnenerlöse in den Deckungsbeitragsrechnungen heißt das, dass in Bayern diese Erlöse (unter Berücksichtigung lokaler Transport und Erfassungskosten) um ca. 30 €/t niedriger waren als eigentlich langfristig zu erwarten wäre. Bei einem Ertrag von 32 dt/ha ergibt dies einen Anstieg des Deckungsbeitrags um knapp 100 €/ha oder gut 25%. Die Summe aus Kosteneinsparungen durch Nachbau und Erlössteigerung durch Anpassung der Preise an den rechnerischen Gleichgewichtspreis führt zu einem Anstieg des Deckungsbeitrags um 250 €/ha – damit wäre die Sojabohne Weizen und Mais deutlich überlegen und auf ähnlichem Niveau wie der Raps. Für die Wirtschaftlichkeit des Sojaanbaus in Nordrhein-Westfalen ergäbe sich bei regionaler Verarbeitung und funktionierenden Märkten ein Anstieg des Deckungsbeitrags um insgesamt rund 325 €/ha – damit wäre die Sojabohne innerbetrieblich ähnlich wettbewerbsfähig wie in Bayern.

Dr. Yelto Zimmer und Thies Böttcher, agribenchmark Cash crop

Deckungsbeitragsvergleich für Bayern 2015 bis 2018

	Sojabohne	Winterraps	Körnermais	Weizen
Ertrag (t/ha)	3,2	3,8	9,7	7,5
Preis (€/t)	360	360	163	155
Erlös (€/ha)	1 152	1 372	1 581	1 163
Kosten pro ha				
Saatgut (€/ha)	300	90	205	85
Düngemittel (€/ha)	90	230	275	260
Pflanzenschutz (€/ha)	130	225	135	185
variable Maschinenkosten (€/ha)	170	190	200	180
Reinigung/Trocknung (€/ha)	80	65	380	65
variable Kosten (€/ha)	770	800	1 195	775
DB I (€/ha)	382	572	386	388
DB Differenz zu Soja (€/ha)		190	4	6

Quellen: Statistisches Landesamt Bayern; eigene Berechnungen mit Deckungsbeitragskalkulationsprogramm der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.

Deckungsbeitragsvergleich für Nordrhein-Westfalen 2015 bis 2018

	Sojabohne	Raps	Körnermais	Weizen	Roggen	Ackerbohne
Ertrag (t/ha)	2,5	3,6	9,4	8,1	6,5	4
Preis (€/t)	320	361	163	154	130	180
Erlös (€/ha)	800	1300	1532	1247	845	720
Kosten pro ha						
Saatgut (€/ha)	300	90	205	85	50	130
Düngemittel (€/ha)	70	230	275	260	130	90
Pflanzenschutz (€/ha)	130	225	135	185	130	130
variable Maschinenkosten (€/ha)	180	190	200	180	180	170
Reinigung/Trocknung (€/ha)	80	65	365	65	50	80
variable Kosten (€/ha)	750	800	1180	775	540	600
DB I (€/ha)	50	500	352	472	305	120
DB Differenz zu Soja (€/ha)		450	302	422	255	70

Quellen: Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen; eigene Berechnungen mit Deckungsbeitragskalkulationsprogramm der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.